

Plädoyer für Wind

Bene Müller zum Ausbau erneuerbarer Energien

Die Genossenschaft erneuerbare Energien Rottenburg (eER) berichtet:

Rottenburg. „Wer die Verwüstungen des Braunkohletagebaus im rheinischen Hambach oder in der Lausitz mit eigenen Augen gesehen hat, verwendet den Begriff ‚Landschaftsverschandelung‘ im Zusammenhang mit Windkraft nicht mehr. Kohlegruben 250 Meter tief und sieben Kilometer breit, ganze Dörfer verschwinden, Schulen, Kirchen, Friedhöfe.“ So begann Bene Müller seinen Vortrag über „Windkraft im Ländle“ im evangelischen Gemeindehaus am 8. März auf Einladung der Genossenschaft erneuerbare Energien Rottenburg (eER). Bekannt wurde Müller durch den Aufbau der ersten Bioenergiedörfer 2005 bei Singen/Hegau. 40 Besucher folgten seinem brillant vorgetragenen Referat.

Der gesetzlich beschlossene Atomausstieg fordert Baden-Württemberg besonders heraus, weil bis 2022 25 Prozent der bisherigen Atomstrom-Erzeugung ersetzt werden muss. Dabei sollte die Abhängigkeit vom Stromimport von heute 23 Prozent nicht weiter erhöht werden. Nur der Ausbau von Windkraft kann die erforderlichen Strommengen liefern. Baden-

Württemberg ist bei der Nutzung von Windkraft das Schlusslicht unter den Flächenländern.

Bene Müller rechnete vor: eine Million Kilowattstunden Strom kann mit 50 Hektar Biogas, 3 Hektar Photovoltaik oder 0,15 Hektar Windkraft produziert werden. Windkraft hat also den geringsten Flächenverbrauch. Die Firma solarcomplex projektiert für 2017 einen Windpark mit acht Anlagen auf dem Höhenzug „Länge“ bei Geisingen, an dem sich auch die eER beteiligt.

Bei der Solarenergie – so Bene Müller – liegen die Erzeugungskosten mit 7 bis 13 Cent pro Kilowattstunde weit unter den Bezugskosten. Es ist sehr unverständlich, warum nicht jedes Gewerbe eine Photovoltaik-Anlage für Eigenstromverbrauch auf dem Dach hat. Die geringe Einspeisevergütung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) spielt wirtschaftlich keine Rolle mehr. Solarstrom-Eigenverbrauch ist angesagt.

Dieser Auftaktveranstaltung folgen weitere Termine der Klimawerkstatt Rottenburg, sagte der städtische Klimamanager Jörg Weber. Höhepunkt ist die Filmpremiere „Power to Change – die Energie-rebellion“ am 21. April im Waldhornkino